Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 11 (1906-1907)
Heft: 10

Rubrik: Mitteilungen und Nachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mit dem Körper geturnt. Aber um eine Lebensaufgabe erfüllen, eine Beruf ausüben zu können, braucht es einen gesunden, starken und widerstandsfähigen Körper. So gut, dass man sich geistige Güter erwerben kann, lässt sich auch die Körperkraft steigern. Dies geschieht durch die Mannigfaltigkeit des Sportes und in der Schule durch methodischen Turnunterricht. Besonders erfreulich ist es, zu konstatieren, dass die weibliche Jugend je länger je mehr ins turnerische Fach eingeführt und dasselbe von ihr mit viel Lust und Liebe betrieben wird.

Es sind zur jetzigen Zeit verschiedene Systeme im Betrieb; denn mancher Weg führt nach Rom. Ein erprobtes und nachahmenswertes ist das schwedische. Weil es auf einer anatomischen systematischen Grundlage aufgebaut ist, schickt es sich für alle. Es will alle Körperteile gleichmässig ausbilden, und die guten Resultate eines solchen Verfahrens bleiben nicht aus. Längst hat dieses System die Grenzen von Schweden überschritten und sich in andern Landesteilen eingebürgert. Ein Vorteil des schwedischen Turnens besteht auch darin, dass es sich im Schulzimmer mit Hülfe von Bänken und Tischen leicht durchführen lässt. Das wäre ein Ausweg für die Orte, in denen Turnanlagen fehlen. Um nun möglichst vielen Gelegenheit zu bieten, das schwedische Turnen kennen zu lernen, soll im nächsten Herbst gegen Ende September in Bern unter der Leitung von Fräulein Reinhard, Turnlehrerin, ein Schulturnkurs abgehalten werden. Hand in Hand mit demselben wird ein Spielkurs gehen, der aber nicht nur Altes auffrischen will, sondern auch ganz neue, einfache und komplizierte, nette Sing-, Lauf- und Ballspiele bringt.

Beide Kurse sind unentgeltlich. Die Kosten dagegen, welche für Reinigung und Beleuchtung des Turnsaales entstehen, werden unter die Anzahl der Teilnehmerinnen verteilt.

Mögen sie nun kommen die Lehrerinnen von nah und fern, von Stadt und Land und trinken von dem Quell, der die Lebenskraft stählen und erhalten will.

Schweizerischer Lehrerinnen-Verein.

Mitgliederversammlung der Sektion Bern und Umgebung Mittwoch den 14. August, nachmittags 2 Uhr, im Frauenrestaurant, Zeughausgasse.

Traktanden: 1. Besprechung über die Reform im I. Schuljahr mit einleitendem Referat von Frl. L. Fürst. 2. Unvorhergesehenes.

Die Beteiligten sind namentlich ersucht, vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Mitteilungen und Nachrichten.

Schenkungen. *Sektion Aargau:* Frau C.-S., Aarau, Fr. 10. Trauerhaus H.-Th., Aarau, Fr. 100. Frau J.-H., Aarau, Fr. 10. Herr und Frau G.-G., Aarau, Fr. 10. Frl. G., Aarau, Fr. 10. Frl. E. V., Chur, Fr. 10. — Total Fr. 150.

Diese Gaben werden hiermit herzlich verdankt.

Der Vorstand der Sektion Bern und Umgebung beabsichtigt ein neues Mitgliederverzeichnis aufzunehmen und macht folgende Beschlüsse bekannt:

1. Als Mitglieder der Sektion werden ohne weiteres alle Vereinsmitglieder betrachtet, welche in der Stadt an öffentlichen und privaten Schulen amten.

2. Die Vereinsmitglieder der Stadt, welche keinem Schulkörper angehören, und diejenigen der Umgebung, welche der Sektion anzugehören wünschen, sind gebeten, dies der Sekretärin Frl. Ziegler, Kramgasse 10, zu melden.

3. Die Mitglieder der Stadt haben *1 Fr. Sektionsbeitrag* zu entrichten, die Mitglieder der Umgebung entrichten *freiwillige Beiträge.*

4. Diese letztern und die Beiträge der Einzelmitglieder der Stadt sind gefälligst an die Kassiererin, Frl. Schmid, Lehrerin, Länggasse, in *Frankomarken* einzusenden. Rechnungsjahr laut Kalenderjahr.

5. Bietkarten werden in Zukunft nur noch an *erklärte* Mitglieder abgesandt. Immerhin sind alle Lehrerinnen, welche sich für die Versammlungen interessieren, stets willkommen und können von denselben durch die Schulblätter Kenntnis erhalten.

Zur Reform im I. Schuljahr. Dem „Aargauer Schulblatt" entnehmen wir folgende Korrespondenz von einer Versammlung des Lehrervereins Olten-Gösgen vom 7. Juni:

„Zur Fibelfrage", Referat von Herrn W. Kessler, Lehrer in Grenchen. Der Referent begründet psychologisch jenen Zustand, den wir als Abspannung bezeichnen. Auf diesen, für die Lokalisation der verschiedenen Sinnestätigkeiten, für die Konzentration des Unterrichtes so wichtigen Faktor, muss bei der Erstellung einer Fibel Rücksicht genommen werden. Die Ermüdung ist fern zu halten, und der Zögling muss möglichst apperzeptionsfähig gemacht werden; hier ist die Quelle des Interesses.

Da gegen das Hinausschieben der beiden Fächer, Schreiben und Lesen, bis ins 2. Schuljahr zu viele und zu wichtige Umstände sprechen, würde die Frist von einem halben Jahre hiefür als angemessen gelten. Ob das Lesen oder das Schreiben den Vorrang verdient, wurde dahin beantwortet, dass man als gesichert annehmen darf, dass als Anschauungsmittel für die Einübung der Rechtsschreibung die Schreibschrift der Druckschrift ungefähr um das Doppelte überlegen und dem Schreiben also unbedingt den Vorzug zu geben ist, welche Behauptung psychologisch bewiesen wurde.

Da noch viele wichtige Traktanden der Erledigung harrten, verzichtete der Referent auf eine genaue Auseinandersetzung über die Entwicklung der verschiedenen Lesemethoden und nannte nur einige Vorzüge und Nachteile der Normalwörtermethode, um dann zur Besprechung seiner eigenen Fibel überzugehen.

Hier einige kurze Merkmale, nach welchen diese Fibel aufgebaut ist:

1. Im ersten Halbjahre: Anschauung, Sprechen, Zeichnen; im zweiten Halbjahre: Lesen, Schreiben und Rechtschreiben.

2. Der Lesestoff kann vervierfacht werden.

3. Die Wörter sind nicht nur nach der phonetischen, sondern nach allen Richtungen geprüft und angeordnet worden.

4. Von Abstraktionen ist möglichst Umgang genommen.

5. Es wird nur geschrieben, was besprochen und gezeichnet worden ist; und so weiter.

Auf diese Weise wird der Unterricht Interesse erwecken, und die toten Buchstabenzeichen werden den lebendigen Geist des Kindes nicht mehr lahm legen. Der Vortrag wurde mit grossem Beifall aufgenommen.

An der lebhaft benützten Diskussion erörterte Herr Bezirkslehrer Reinhart die genialen Fibelreformversuche von Dr. O. v. Greyerz und empfiehlt dessen „Kinderbuch". Es wurden folgende Resolutionen gefasst:

1. Es soll einzelnen Lehrern gestattet sein, Versuche mit dem Greyerz'schen Buche zu machen.

2. Der Lehrerverein Olten-Gösgen begrüsst lebhaft den Kessler'schen Fibelreformversuch, wünscht, dass die zuständigen Behörden eine baldige Reorganisation des Schreibleseunterrichtes der Unterschule anbahnen und würde das Kessler'sche Fibelmanuskript gerne gedruckt sehen.

Natur-Erziehungsheim. Um ein solches nach den modernsten pädagogischen Grundsätzen, auf naturgesetzlicher Basis ins Leben zu rufen, werden am 1. und 2. August einige Pädagogen und Schulfreunde in Friedenfels bei Sarnen (Schweiz) zusammentreten, um über die grundlegenden Momente sich auszutauschen und zu gemeinsamer Arbeit sich zu verbinden. Eltern, speziell aus unseren gesinnungsverwandten Kreisen, seien auf diesen Erziehungsplan aufmerksam gemacht, welcher der Beachtung aller fortschrittlich Denkenden wert ist. Zu seinem Werden können alle diejenigen beitragen, die der zukünftigen Schule Zöglinge zuweisen. Nach der Zusammenkunft wird der Prospekt ausgearbeitet. Wer sich für die Sache interessiert, möge jetzt schon seine Adresse einsenden an einen der Unterzeichneten.

Otto und Martha Rammelmeyer-Schönlin, Sarnen (Schweiz).
Julius Becker, Verlagsbuchhändler, Gera (Reuss), Pöppeler 5.

Musikalisches. Vom 1.—15. August 1907 findet in *Genf* ein Normalkurs statt zur Einführung in die Methode Jaques Dalcroze.

Der von Herrn Dalcroze und verschiedenen Lehrkräften geleitete Kurs ist bestimmt für Musiklehrer (Theorie und Gesang) an Musikschulen, privaten und öffentlichen Schulen, sowie für Turn- und Tanzlehrer, welche ihren Unterricht auf gründliche Kenntnis der Beziehungen zwischen musikalischem Rhythmus und Körperbewegungen basieren wollen.

Herr Paul Boepple in Basel leitet den deutschen Teil des Kurses. (Preis 60 Fr.) Anmeldung für die deutschsprechenden Kursteilnehmer bei Herrn Boepple, Basel, Mittlere Strasse 61, für die andern Sprachen bei Mlle Mina Gorter, Genève, Chemin des Grands Philosophes. Man richte sich auch an eine der zwei genannten Adressen zum Bezug eines ausführlichen Kursprogramms.

Dass für billiges Logis (3 Fr. für Zimmer und Kost) gesorgt ist, mag auf diese oder jene noch einen bestimmenden Einfluss haben. Im übrigen werden alle diejenigen, die auf eine musikalische Ausbildung Gewicht legen, ermuntert, diesem Kurse beizuwohnen, da die Namen der Leiter genügende Gewähr dafür leisten, dass etwas Vorzügliches geboten werde. —g—.

Notiz. *Ferienkurse für Fachmusiker*, insbesondere für *Schulgesanglehrer* und *Dirigenten* finden in Arolsen, der Residenzstadt des Fürstentums Waldeck, statt vom 8.—27. Juli und vom 12.—31. August. Jeder Kursus umfasst in 54 Stunden: Gehörbildung, Vom-Blatt-Singen, Musikdiktat, Methodik und Harmonielehre. Mit der Leitung der Kurse ist Max Battke, Direktor der Musikbildungs-

anstalt zu Charlottenburg-Berlin, der bekannte Begründer und Leiter der Jugend-Konzerte, betraut worden. Weitere Auskunft erteilt Professor E. Schmidt in Arolsen.

Stanniolertrag im Juni Fr. 50. Gesammelt haben: Frl. E. G., Arbon. Frl. L. L., Lupfig bei Brugg. Frl. M. H., Unterschule Grellingen. Frl. A. E., Leutwil. Frl. M. H., Koppigen. Frau R. Pf.-S., Bärau bei Langnau. Frau E. W., Albligen. Frl. M. Sch., Rubigen. Frl. J. K. und M. S., Krauchthal. Frl. A. St., Giessereiweg, Bern. Primarschule und Mädchensekundarschule Burgdorf. Frl. L. A., Urtenen Frau A. W., Ziegelried bei Schüpfen. Frl. A. M., Seevogelschulhaus Basel. Frl. S. G., Seftigen. Frl. L. F., Huttwil. Frl. M. U., Bezirksschule Olten. Frl. L. Sch., Bischofszell. (Stets sehr erbaut über Ihren Sammeleifer sendet freundlichen Gruss E. G.-K.) Frl. A. M., obere Stadt, Bern. Frl. E. O., Murgenthal (Aargau). Frau G.-J., obere Stadt, Bern.

Bitte, mir von Mitte Juli bis Mitte August nichts zu senden. Die nächste Nummer wird keinen Bericht enthalten.

Reichensteinerstrasse 18, Basel. *E. Grogg-Küenzi.*

Markenbericht pro Monat Juni. Nachstehende Sendungen, die bestens verdankt werden, sind mir zugeschickt worden: Frl. R. K., Lehrerin, Kirchenfeld, Bern. Miss G. P., Boston. Seminar Monbijou, Bern. J. J., Klasse III b. Frl. J. Sch., Lehrerin am Seminar Monbijou. Frl. L. F., Lehrerin, Huttwil. R. L., Lehrerin, Basel, Vogesenstrasse (nur keck mit Papier). Frl. J. R., Sekundarlehrerin, Bern. Frl. M. B., alt Lehrerin, Konolfingen (die Marken ohne Papierrand sind auch brauchbar, doch nehme dieselben lieber mit Papier, da die Marken per Gewicht verkauft werden. Herzl. Gruss).

Mit freundlichem Gruss *J. Walther,* Lehrerin, Kramgasse 35.

Stellenvermittlung.

Das Stellenvermittlungsbureau des schweizerischen Lehrerinnenvereins für Lehrerinnen, Erzieherinnen, Fachlehrerinnen, Stützen, Gesellschafterinnen, Kinderfräulein, Handelsbeflissene usw. befindet sich seit 1. November 1903 Rütlistr. 47, Basel (Tramhaltstelle Allschwilerstrasse).

Es wird Arbeitgebern und Stellesuchenden bestens empfohlen.

Briefkasten der Redaktion.

Wegen Raummangel muss diesmal die Rubrik „Büchertisch“ ausfallen.

☞ Sämtliche Zuschriften, die **Redaktion** betreffend, sind an **Frl. E. Graf, Sek.-Lehrerin, Effingerstr. 69, Bern,** zu richten; diejenigen, die **Expedition** betreffend, an die Buchdruckerei **Büchler & Co. in Bern.**

☞ **Bei Adressänderungen** bitten wir, jeweilen nicht nur die neue, *sondern auch die* **alte** *Adresse* anzugeben, da dadurch unliebsamen Verwechslungen vorgebeugt und viele Arbeit erspart wird. **Die Expedition.**